

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2 50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 3382 des amtlichen Zeitungs-Berechnungsscheines.

Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.] Kuchlings-Str. 170.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Beträgen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 180.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. August

1891.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Aug. Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, dass Prinz Albrecht nicht der Stillstandesmeister des kaiserlichen Hofes, sondern der Kaiser der Kaiser sein will. Die Werbung um die Hand der Prinzessin Marie von Preußen ist ihm nicht wichtig. Derselbe Korporenbefehlshaber will zu melden, dass Prinz Albrecht als General-Inspizieur der 1. Armeekorps in der Kavallerie-Mannern bei Bromberg beauftragt wurde. Auch diese Werbung ist nach obiger Quelle unbenutzt. Derselbe befindet sich ebenfalls nicht, dass der Prinz den Kaiser zu den Mannern nach Bayern begleiten wird. - Prinz Alexander von Preußen ist von seinen Sommerreisen vorzeitig nach hier zurückgekehrt und hat für die nächste Zeit wieder in der Umgebung von Potsdam Aufenthalt genommen. - Prinz Georg will seit hiesigen in Potsdam. - Gestern abend traf Prinz G. ein rich von seinen Sommerreisen kommend hier ein. - Ferner kam Prinz Otto zu Schaniburg-Steppe gestern zu hiesigen Aufenthalt aus Lippe hier an. - Die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar besuchte heute in Hamburg ein und liegt im Hotel de Europe ab.

O Berlin, 3. Aug. Die „Bosener Ztg.“ bringt, frühere Meldungen der „Saale-Zeitung“ über denselben Gegenstand ausfüllend, einen längeren Artikel über die „Eiserne Maste“, welche unter dem Ausnahmestrich im „Sozialdemokratischen“ des Herrn Bernstein eine recht zweifelhafte Demonstrationen gestiftet hat. Das genannte Blatt hätte hingewiesen können, dass man im sozialdemokratischen Lager vielfach annimmt, dass es sich hinter dem geheimnisvollen Namen der berüchtigten „Mast“ der Trautner verbirgt, welche, welcher in den nächsten Jahren als besetzter Angeber der hiesigen Staatspolizei in Paris eine arische Volksgruppe geführt hat. Trautner interpelliert zu Bernstein, mit dem er persönlich befreundet war, Jahre lang in intime Beziehungen. Er war anerkannter Mitarbeiter von dessen Organ, und gleichzeitig beherrschte er in Paris Volantier und andere politische Faktoren, indem er dort aus großem Landbesitz als, angebliche Spione gab und zum Teil ihre Unterweisung veranlasste. Soweit bekannt geworden, ist Bernstein von geschädigten Parteigenossen wiederholt in sehr handgreiflicher Weise über die Verunstaltung jener Demonstrationen interpelliert worden, immer aber ohne den erwünschten Erfolg. Hätte er Trautner, welcher später als gemeingefährlich auch aus Paris ausgewiesen wurde, etwa als seinen Gewährsmann genannt, so würde er freilich mit Rücksicht auf dessen argen Leumund dabei wohl gefahren sein, um so mehr, als derselbe — ob mit Recht oder Unrecht ist dahingestellt — auch bestrafte wird, nebenbei auch noch in Deutschland Spionagedienste geleistet zu haben. Seitdem der von der „Eisernen Maste“ benutzten Genossen wird heute noch vielfach angenommen, irgend ein einflussreicher Hintermann habe ihn, um sie auf bequeme Weise innerhalb der Partei haltzusetzen, alle diese Angelegenheiten eingeleitet. Andere gingen in ihren Aufmachungen — denn um solche konnte es sich nach Lage der Sache nur handeln — noch weiter und bestrafte, wie das auch die „Voll. Ztg.“ andeutet, die deutsche Polizei dieser Unternehmung. Der Umstand, dass der Abg. Singer dem kein Parteigenosse in Halle die Erklärung abgab, niemand in der Partei hätte verstanden, welche sich hinter der Eiserne Maste verbirgt, und dass daraufhin der Antrag einer nachdrücklichen Untersuchung abgelehnt wurde, trug wesentlich dazu bei, den Standes hervorzuheben, dass die Führer selbst ein zwingendes Interesse daran hätten, die Rehabilitierung der Verdächtigten und eine nachträgliche Klärung des Belastungsmaterials um jeden Preis zu verhindern. Derselbe fordert die Singer'sche Erklärung in Verbindung mit dem abledenden Verhalten Bernstein's den Verdacht interessanter Durchforschungen geradezu heraus. Thatsächlich ist wider ersteren mehrfach die

Anschuldigung erhoben worden, er habe der Eiserne Maste aus Gründen der Selbsterhaltung in Halle Werbung gewährt. Die Zahl der Verdächtigten, welche fortgesetzt ihre Unschuld betheuren, ist nicht gering und ein Teil ihrer engeren Parteigenossen die Denunciation von Anfang an für unglauwürdig gehalten haben. Das sich hinter der Eiserne Maste aber ein ganzer Rattenfänger von unaufrichtigen Rabalen, Zwischenträgern und indirekten Spießbüchern verbirgt, so dürfte sich die bestrafte Parteiarbeit wohl schwerlich zu einer gründlichen Klärung verstehen, und das um so weniger, als gerade Herr Bernstein dadurch in das unvortheilhafteste Licht gesetzt werden müsste. Was aber die Episode Trautner anbelangt, so ließe sich darüber hier noch manches sagen, was zu der bekannten Annahme berechtigt, dass er dem „Sozialdemokratischen“ jene Proskriptionsliste wenigstens theilweise geliefert hat. Es giebt Personen, welche dies noch durch höchst pikante Enthüllungen umschreiben könnten.

Durch die Berliner „Tägliche Rundschau“ war die Meldung in die deutsche Presse gelangt, dass die Taufe der Kronprinzessin Sophie von Griechenland nachträglich von der griechischen Kirche nicht anerkannt werde, und dass die Kronprinzessin auf neue nach griechischem Ritus getauft werden solle. Dies trifft aber nicht zu, sondern wird in einer Zuschrift des Dr. Dem. Epilopoulou, Archimandriten der Griechischen Kirche, an die mündigere „Allg. Ztg.“ als „aus der Luft gegriffen“ bezeichnet. Der Archimandrit bemerkt:

Die Taufe der Kronprinzessin ist von der griechischen Synode anerkannt worden. Den Patriarchen von Konstantinopel geht die Sache gar nichts an, da die Kirche des Kaiserreichs Griechenland autonom, das heißt selbständig ist, unabhängig von dem Patriarchen in Konstantinopel.

Die Londoner „Times“ hat, wie unter den gestrigen letzten telegraphischen Nachrichten berichtet ist, ihrer erleren petrusburger Meldung eine weitere folgen lassen, in welcher die Behauptung, Admiral Gervais sei mit einem fertigen Entwurf für einen russisch-französischen Bündnis-Vertrag in der Tasche nach Petersburg gekommen, aufrecht erhalten wird. Die zweite „Times“-Meldung ergänzte demzufolge die erste dahin, daß der Vertrag vom Präsidenten Carnot und von den hauptstädtlichen russischen Ministern bereits unterzeichnet und daß der Zar nicht mehr weit davon sei, durch seine eigene Unterschrift der Vertrag zu vollziehen. Gleichzeitig wurde aber aus Petersburg berichtet, daß Admiral Gervais dort erkrankt habe, er sei nicht mit der Lösung politischer Aufgaben betraut worden. Beides könnte richtig sein, wenn man annimmt, daß der petrusburger Berichterstatter der „Voll. Ztg.“ das Rechte mit folgender Meldung trifft:

Einem Gerücht zufolge, das auf seine Glaubwürdigkeit zu prüfen vorläufig sehr schwer ist, seien die in Paris angelegten Punkte eines russisch-französischen Defensiv-Bündnisses vergangenen Dienstag hier eingetroffen und durch den französischen Botschafter Sabotage unverzüglich übergeben worden, der den Entwurf noch an demselben Tage dem Zaren unterbreitete. Ferner wird behauptet, ein Militärtrakt habe am darauffolgenden Tage die einzelnen Punkte geprüft und ohne irgend welche Abänderung gebilligt. Wenn diese Meldung in der That richtig ist, so kann es sich nur um Abmachungen handeln, die erst im Laufe der nächsten Woche in Kraft treten sollen. Ihr wichtiges ist es, daß die allgemeine Aeußerung, daß vorläufig von einem Vertrage keine Rede sein könne, und aus dem französischen Admirals Berichterstattung die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich seien beizubehalten, das erforderlichenfalls ohne jegliche Schwierigkeit eine politische Kombination zutage treten könne, die dem Freundschaft und Ansehen der Welt ist günstig, daß Gervais diese Meinung dem Mitarbeiter der „Voll. Ztg.“ gegenüber

genau an dem Tage ansprach, an welchem der erwähnte Entwurf dem Zaren vorgelegt sein soll. Augenblicklich wäre es ein unfruchtbares Beginnen; wollte man sich in Vermuthungen darüber ergeben, ob die Werbung der „Times“ auf thatsächlicher Grundlage beruht oder nicht. Mindestens aber wäre es doch kaum besonders wunderbar, wenn Rußland und Frankreich in der That bestimmte Verabredungen in der Form eines Vertrages zu Papier brächten. Daß es übrigens nach wie vor auch in Paris nicht an einflussreichen Stimmen gegen einen förmlichen Bündnisvertrag fehlt, geht aus einer Dramenmeldung hervor, welche uns wie folgt zugeht:

Paris, 4. Aug. Der „Soir“ warnt vor der vorzeitigen Annahme, daß eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich bereits geschlossen sei. Beide Regierungen ständen noch auf demselben Stande wie vor der Rotterdamer, und die einzige sichtbare Folge sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befehlen lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gefahr, sich bloßzustellen und Vorteile zu verlieren, welche es sich durch seine achtunggebende Haltung und Besonnenheit erobert habe, und seine Machtstellung nach außen und seine Freiheit im Innern zu erschüttern.

Nach einer Berliner Meldung der „Frankf. Ztg.“ legt man in Regierungskreisen auf eine möglichst umfassende Befestigung der Weltausstellung in Chicago großen Werth. Das preussische Handelsministerium habe dieser Tage sämtliche Handelskammern mittels Rundschreiben angewiesen, nach Kräften in den ihnen unterstellten Großgewerbetreibenden für die Theilnahme thätig zu sein. Dennoch scheine es, als ob sich unsere Industrie sehr zurückhaltend zeigen würde. Zweifellos sei die Befestigung der Weltausstellung nur aus denjenigen Industriezweigen heraus zu erwarten, die an dem amerikanischen Markt hervorragende Interesse fänden. Theilweise bestände infolge der McKinley-Bill sehr viel Erbitterung gegen Amerika und es gebe zahlreiche Industriellen, die lebhaft aus diesem Beweggründe die Unterfertigung rundweg ablehnen. Es scheine, als ob die Aufgabe unseres Regierungskommissars für die Ausstellung keine leichte sei.

Der „Voll. Ztg.“ geht aus Brüssel die Meldung zu, daß, nachdem die Vorbereitungen zwischen Deutschland und Belgien nunmehr abgeschlossen seien, die belgische Regierung ihren Gesandten in Berlin, Baron Strenck, beauftragt habe, mit dem Botschafter Deutschlands und Oesterreichs neue Handelsverträge zu vereinbaren.

Zu der Meldung über die probeweise Einführung eines Zonenriso für den Personenverkehr glaubt das „Berl. Tagebl.“ berichten zu können, es handle sich vorläufig nur um eine Probe bei dem gesamten Berliner Vorortverkehr, und zwar in der Gestalt, daß Berlin als Mittelpunkt angenommen ist und die Preise für 75 km in der dritten Wagenklasse 10 Pf., für 15 km 20 Pf. und für die übrigen Strecken, wie Berlin-Dramburg, Berlin-Jossen, Berlin-Königs-Wusterhausen, Berlin-Wannsee u. s. w., in der zweiten Wagenklasse 15, 30 und 50 Pf. und in der ersten Wagenklasse 20, 40 und 60 Pf. betragen sollen. Die Einführung dieses Zonenriso sollte schon am 1. October dieses Jahres erfolgen, ohne Rücksicht darauf, daß dieser Zeitpunkt mitten im Rechnungsjahre liegt; denn der Minister fürchte von dieser Einführung keine Ummah-Ausfall, sondern erhoffe von derselben im Gegentheil eine Mehrertragsnahme. — So weit das „Berl. Tagebl.“ Der Anfang wäre recht zu wünschen, aber es wäre immerhin ein Anfang.

Ueber einen Aufstand in Deutsch-Ostafrika wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Tabora berichtet. Danach

Die internationale elektrotechnische Ausstellung zu Frankfurt a. M.

II.

Q. Frankfurt a. M., 2. August.

Gleichstrom, Wechselstrom und Drehstrom, das sind momentan die Kämpfer im heißen Streit; noch weiß man nicht, welchem der drei Systeme demnach der Sieg zu fallen wird. Eins ist gewiß, daß die Frankfurter Ausstellung einen gewaltigen Schritt weiter vorwärts in der Lösung dieser Frage bringen wird. In meinem ersten Artikel war von Magnetinduktion und dynamoelektrischem Prinzip die Rede als der Grundtöne zu dem Aufbau und der Wirkungsweise dynamoelektrischer Maschinen. Diese beiden Begriffe sind es, die ich vorerst erläutern möchte, bevor eine Beschreibung der Maschinenhalle, die ja vorzugsweise diese Art von Maschinen enthält, vorgenommen werden kann.

Unter Induktion versteht man die Erzeugung elektrischer Ströme durch elektrische Ströme oder durch Magnete. Für meine Zwecke sind von 8 Fällen der Induktion zu nennen: Wenn man zwei in Betracht zu ziehen, deren Gestalte lauten: Wenn man einen geschlossenen Leiter (z. B. eine in sich geschlossene Drahtspule) einem Magneten nähert, so entsteht in man dem Leiter wiederum von dem Magneten entfernt, so entsteht ebenfalls ein Strom, aber von entgegengesetzter Richtung. Auf diesen Gesetzen als Grundlage beruht die ganze Dynamomachinentheorie. Diese Induktionswirkung erfolgt zwischen dem beiden Polen einer Dynamomachине, den Magnetpolen mit ihren Polen und dem Anker mit seinen Polen. Die Verschlebung der Anordnung der Magnetpolen, je nachdem der Anker als rotirender Teil der Maschinen sich inner- oder

außerhalb an den Magnetpolen vorüberbewegt, bedingt die Bezeichnung Innen- und Außenpolmaschine. Nach dem vorgenannten Gesetz werden in den einzelnen Polen des Ankers, der sog. Innenwicklung, wenn sie an den Magnetpolen vorbeibewegt werden, Ströme erzeugt, die ihre Richtung fortwährend wechseln, je nachdem sie sich dem Pole nähern oder von ihm entfernen. Führt man diese Ströme in einen einzigen Stromkreis ab, so ergibt man einen Wechselstrom, d. h. eine Folge von periodisch ihre Richtung wechselnden Stromflüssen.

Wir haben also eine Wechselstrommaschine. In der Gleichstrommaschine bedient sich der Elektrotechniker nur des Kommutators, der die einzelnen Stromflüsse für den äußeren Stromkreis gleich richtet. Hier seien also, eine Gleichstrommaschine ist immer eine Wechselstrommaschine, bei welcher mit Hilfe des Kommutators die erzeugten Wechselströme in Ströme von gleicher Richtung umgewandelt werden. An der Hand dieser Bemerkungen ist es nun ein Leichtes für den Beobachter, sich sofort von der Art einer dynamoelektrischen Maschine zu überzeugen. Das unterscheidende Merkmal also, welches die Gleichstrommaschine kennzeichnet, ist der Kommutator, an welchen die zur Abnahme des Stromes dienenden Bürsten angeschlossen sind. Er besteht aus einer den Anwicklungen entsprechenden Anzahl von einander isolirter Segmente, die zylindrisch zur Maschinenwelle angeordnet sind. Die Wechselstrommaschine hat dagegen nur Ringe — es sind ihrer gewöhnlich zwei — von denen der Wechselstrom abgenommen wird.

Die ersten Dynamomachinen hatten permanente Magnete, d. h. ihre Magnete waren aus Stahl gebaut, den man magnetisiert hatte. Aus verschiedenen Gründen jedoch kam man auf die Verwendung von Elektromagneten, d. h. von weichen Eisenternen, die mit Draht umwickelt sind und von Magneten „erregt“ werden, sobald Strom durch die Drahtwicklungen geht. Man war somit in die Notwendigkeit ver-

setzt, um den Induktionsvorgang zwischen Eisen und Anker einzuleiten, die Elektromagneten aus einer besonderen Stromquelle zu speisen. Mit der Entdeckung des nach Siemens benannten dynamoelektrischen Prinzips war man auch dieser Schwierigkeit enthoben. Dasselbe beruht auf dem Umstand, daß einmal magnetisiertes weiches Eisen niemals den ihm verliehenen Magnetismus verliert, sondern immer Spuren von zurückbleibendem Magnetismus zurückbehält. Diese Spuren von Magnetismus erzeugen in den Anwicklungen zunächst nur Ströme von ganz geringer Spannung. Auf dem Kommutator werden diese Ströme zu Gleichstrom umgewandelt, ebenfalls zunächst nur von geringer Stärke. Durch verwickelte Schaltungsvorrichtungen wird nun dieser zunächst nur ganz schwache Strom ganz oder auch nur theilweise wieder durch die Erregewindungen der Magnetensel hindurch geschickt. Dadurch wird der Magnetismus der Eisen verstärkt, es wächst aber zugleich auch die Induktionswirkung auf den Anker, und der gleiche Vorgang spielt sich von neuem ab, bis mit der „Sättigung“ der Magnete eine bestimmte Grenze erreicht ist. Dieser Vorgang geschieht sich sowohl auf Gleichstrom, wie auf Wechselstrommaschinen; allein da zur Erzeugung der Elektromagnete in jedem Falle Gleichstrom notwendig ist, so sieht man es jenen bei Wechselstrommaschinen vor, derselben nicht durch Kommutation eines Theiles des in der Maschine erzeugten Wechselstromes, sondern durch eine besondere Gleichstrommaschine zu erzeugen, die dann den Namen Erregermaschine führt.

Für alle diese Arten von Maschinen finden wir auf der Ausstellung Beispiele in Halle und Halle, überdies auch ganz neue und noch wenig bekannte Formen deutscher und fremder Ursprungs.

Weer wir jedoch an die Beschäftigung der Ausstellung denken, so möchte ich mich noch in wenigen Worten über das neueste Produkt der Elektrotechnik, über den sog. Wechselstrom,

Betten. Fortige Betten (Oberbett, Unterbett und Kissen) per Stand 18 M., 21 M., 30 M., 36 M., 45 M., 50 M., 60 M.

Bettfedern, gute staubfreie Waare, per Pfund 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 1/2 M., 2 M., 2 1/2 M., 3 M. etc.

Gebr. Fackenheim, Grosse Ulrichstrasse 13.

Eröffnung: Mittwoch den 5. August.

Neu!

Specialgeschäft für Sammet-Besätze und Seiden-Waaren.

Poststrasse 910.

Poststrasse 910.

G. Schwarzenberger,
bis 1. Juli d. Js. erster Verkäufer im Hause Bokmann & Serauky, hier.

Billigste Bezugsquelle.

Schwarz rein seidene Merveilleux Mtr. v. 1,50 an. Garantie-Waare 3,00.

Für Baarzahlung 3% Rabatt.

Neu!

Fortsetzung des Ausverkaufs in Woll- und Strumpfwaren, Posamenten, Sandstichen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Zeise, Teppichgasse 16.

Aechtes Linoleum

vom Stück (keine Reste) mit prächtigen Mustern, zum Belegen von Zimmern, p. Quadratmeter 2 Mark.

Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstrasse 9. Markt 13.

Leipziger-
traße 4. **Ernst Karras jun.** Leipziger-
traße 4.

empfeilt in soliden Qualitäten und großer Auswahl **Regenschirme**

zu nachstehenden billigen Preisen:

Janelin von A 2,00 an.
Janelin garantirt farbtucht von A 2,50 an.
Gloria mit montirten Griffen, Zunftstiften u. A 3,00 an.
Gloria-Damenschirme mit verzerrten Holz- oder Gelobdrücken, ff. Polsterlinien A 7,- 6,- 5,- 4,-.
Gloria-Damenschirme, Naturstoffe, A 7,- 6,- 5,-.
Seidene Schirme mit Sonn-, Dirschorn-, Eisenbein- Griffen von A 6,- 6,-.

Reparaturen auf und billigst.

Leipziger-
str. 4. Schirm-, Stock- u. Pfeifenlager. Leipziger-
str. 4.

Rolläden

aus Stahl u. Holz
Wihl. Tillmanns, Romscheld,
Ehrenplatz Amsterd.

Rheinweinessig

vorzüglichster Salat- und Einmach- Essig

aus der Fabrik

von **Theodor Moskopf, Fahr a/H.**

Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und Delikatesshandlungen.

Sämmtliche Sorten sind unter Verwendung größerer Mengen Rheinwein hergestellt und zeichnen sich außer vorzüglicher Haltbarkeit durch besondere Feinheit des Geschmacks und Aroma's aus.

Täglich frische Algier-Pfirsiche,

Vierländer Gänse v. 5,50 an, junge Enten u. Hähnchen,

Feinste Isländer Heringe, neue saure Gurken,

1891er Erbsen, Stangen- und Brechspargel in Dosen,

Feinsten Astrachan- und Elb-Caviar stets frisch vom Eis.

Echte Frankfurter und Fraustädter Würstchen,

Gek. Prag. Delikatessschinken, Zunge, Hamb. Rauchfisch,

Selbstgemachte Eiermüdeln, Gries u. Graupen,

Echt Westph. Pumpernickel, div. Puddingpulver,

Süssrahmfelbutter der Molkerei Vacha und Wetterburg,

1891er Lindenblüthenhonig Pfd. 1,20.

Dr. Ulrichstr. 58. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 367.

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. d. Mtz. steht ein Transport der besten

Ditrichschen Zebuullen

(10-12 Centner schwer), sowie

einige jährige Bullen

bei mir zum Verkauf. Sämmtliche Thiere sind angeführt vom landwirthschaftlichen Verein hiesig.

Außerdem ein Paar hellbraune dänische Pferde, 1,72 hoch, ein dunkelbrauner Wallach, fester Einpänner, 1,74 hoch (sämmtlich 5jährig).

F. Blöcker, Bahnhof Stumsdorf.

Juwentur-Ausverkauf.

Offerte einen großen Posten diverser Artikel unter Kostenpreis.

Z. G. H. Jaenisch & Sohn

Markt 23 („Gold. Ring“).

Taschen-Fernrohr mit scharfen Gläsern u. 3 Aufzügen aus Metall, nur 3 Mk. 50 Pf. Versand per Nachnahme.



Otto Kirberg, Düsseldorf, Kurfürstenstr. 29.

Preis, gegen 20 Pf., gedruckt auf einer Seite von limit. 5-Marktscheine.

Wichtig für Hausfrauen.

Bernh. Curt Pechstein, Wollwaarenfabrikant in Mühlhausen i/H., fertigt aus Woll, allen gefärbten, gewebten und anderen reinwollenen Tuchen und Abfällen haltbare u. gezielene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Korsetten in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schneller Bedienung. Aufnahme und Musterlager in **Galle a. S.** bei **Heinr. Naue, Wilhelmstraße 17.**

Hintz' Moderne Häuser (acht Tausend.)

Das erste für das Privat-Praktikum berechnete architectonische Werk, 47 verschiedene Bau-Projeete mit Grundrissen, Ansichten, Preisen etc. zu beziehen gegen Einbid. v. 5 Mark an **Richard R. Hintz, Berlin, Equitable Palast.**

Geschäfts-Übernahme.

Meinen werthen Kunden theile ich ergebent mit, daß ich mit heutigem Tage meine **Fußbeilagschmiede und Wagenbauerei** dem staatlich geprüften Schmiedemeister **Herrn Franz Gotsch** übergeben habe. Für das mit bewiesene Wohlwollen und Vertrauen seitens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

H. Voigt,

Wagdeburgerstraße Nr. 1a.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir die Bitte, durch langesammelte Erfahrungen im Fußbeilags- und Wagenbau, mein Vorhaben möglichst unterstützen zu wollen und werde ich bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen voll und ganz zu rechtfertigen.

Achtungsvoll

Franz Gotsch,

staatlich geprüfter Fußbeilags-Schmiedemeister, Wagdeburgerstraße 1a.

Patentirten Cement-Holz-Theer,

bestes Material zur Conservirung und Dichtung der Pappdächer, zur Isolirung gegen Feuchtigkeit und Schwamm, zum Anstrich von Holzwerk u. s. w., dessen Vorzüge im Wesentlichen darin bestehen, dass derselbe

- 1) kalt aufzutragen ist,
- 2) nicht mit Sand beworfen wird,
- 3) selbst bei stärkster Sonnenhitze nicht abläßt,
- 4) die Dachpappe geschmeidig erhält,
- 5) ein wirksames Schutzmittel gegen Feuergefahr bildet.

empfehl ich in bester Qualität zu billigsten Preisen

Bruno Brennecke, Halle a/S.,

alleiniger Fabrikant des patent. Cement-Holz-Theer

(D. R.-P. Nr. 38221)

Fabrik: Mühlgraben 3. — Comptoir: Dorotheenstrasse 9

Fernsprecher Nr. 447.

Neu **Gustav Jacobi's Touristenpflaster gegen Hüneraugen, harte Haut**

an den Fersen und Fußsohlen. Zu haben à 75 A Depot Halle: In der Wollapotheke. Man verlange Gustav Jacobi's Touristenpflaster.

Galle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Günther & Seidewitz,

Schornsteinfänger, **Galle a. S.,**

Zimmerstraße 10 und Wörmelstraße 8.

Special-Geschäft für Dampf-Schornstein-
Reparaturen.

Eine Vertriebs-
Anstalt, die durch
Schornsteine
bisher gebaut,
berichtigt worden
mit eigenen
Reifen eingebunden, tiefgenutzt
denn gerade gerichtet, außer
Betrieb stehende abgebrochen.
Langjährige Garantie.

Zum **Einbrennen** empfiehlt ich **H. Doll, Georgstraße 6, II.**

Pathengeschenke!

Massiv goldene Ohrringe in größter Auswahl

acht Corallenketten mit schönem Schloß

acht goldene Ringe 8 und 14 Karatig.

F. R. Tittel, Gold- und Silberwaaren, Bijouterie waarenfabrik, Liebenauerstraße 25.

Die beste aller existirenden **Singer-
Näh-Maschinen**

liefert unter 5jähriger Garantie

zu A 70-75. Theils, v. Woche 2 A

M. Resch, Gr. Ulrichstr. 47, I.

Watten,

grau per Dbd. 6 10 Roth 1,25 2,20

braun „ 6 8 Roth 1,80 2,40

schwarz „ 8 Roth 3,00

1) WEISS 6 12 Roth 1,65 3,25

2) WEISS 4 6 8 Roth 1,80 2,40 3,00

grau Stepprock-Watte pr. 38d. 1,55 31g.

weiß „ b. 38d. 80 A

la. „ „ b. 38d. 1,00

Lose Baumwolle,

1/2 WEISS per Dbd. 8 10 Roth 14 18 1/2 31g.

braun „ 10 12 Roth 23 1/2 28 3/4

la. WEISS „ 12 Roth 13 1/2 16 3/4

la. WEISS „ 12 16 31g.

Isenthal & Co.,

Galle a. S., Gr. Ulrichstraße 31.

Verband-Watte

pr. Pfund Ia. IIa. 1,60 1,30

Isenthal & Co.

Für den Feingehalt verantwortlich **H. König in Halle.**

Expedition: Neue Bismarckstr. 1.